

Franz Heikertinger †

Von Hans Strouhal, Wien

(Mit einem Bildnis)

Eingegangen 25. Mai 1955

Am 7. Juli 1953 starb in Wien im 77. Lebensjahre Regierungsrat Franz Heikertinger, Korrespondent des Naturhistorischen Museums, nach kurzem Kranksein an Herzmuskelentartung. Er war vor allem in Entomologenkreisen durch seine zahlreichen Veröffentlichungen über die Systematik und Biologie der Halticinae, das Mimikryproblem und über Nomenklaturfragen weit bekannt und genoß großes Ansehen.

Franz Heikertinger wurde am 24. Oktober 1876 als einziger Sohn des Postbeamten Anton Heikertinger zu Wien geboren. Der Vater war Oberösterreicher und stammte aus Frankenburg bei Vöcklabruck, in dessen Nähe die beiden Dörfer Ober- und Unterheikerding liegen; die Mutter war gebürtige Mistelbacherin. Die Eltern wohnten in der Nähe des Südbahnhofes und so schickten sie ihren Jungen nach der Volksschule in die zunächst gelegene Realschule auf der Wieden, an der er 1895 die Reifeprüfung ablegte. Das Studium an der Technischen Hochschule, das ihm nach der Matura offen stand — ein Beziehen der Universität war damals aufs äußerste erschwert —, lockte ihn nicht, da er für Mathematik nichts übrig hatte. So verzichtete er kurz entschlossen, wie er in einer in seinem Nachlaß vorgefundenen, leider nicht zu Ende geführten „Kurzgefaßten Darstellung des Lebenslaufes“ ausführt, auf jedes Weiterstudium und wurde Beamter des Postsparkassenamtes in Wien. Im Jahre 1936, nach Erreichung des 60. Lebensjahres und nach 41 Dienstjahren, trat Heikertinger, der zuletzt als Zentralinspektor den gesamten Betrieb des Postsparkassenamtes geleitet hatte, zum Regierungsrat ernannt, in den Ruhestand. Der Bundespräsident verlieh ihm aus diesem Anlaß das Ritterkreuz erster Klasse des Österreichischen Verdienstordens. Jetzt erst konnte er sich ganz der Wissenschaft widmen.

Heikertinger hat nie darüber Klage geführt, daß er einen naturwissenschaftlichen Beruf nicht hat ergreifen können, im Gegenteil, „die scharfe Trennung und die völlige Beziehungslosigkeit zwischen Dienst und Liebhaberei hatte das Gute“, so äußerte er sich selbst, „daß die letztere stets reine, freie Liebhaberei und Erholung geblieben ist, von keiner Pflicht und keinem Zwang zu bestimmter, anbefohlener Betätigung getrübt.“ Da die Dienststunden schon am frühen Nachmittag endeten, blieb noch ausreichend Zeit zur Betätigung mit der Entomologie, oft auch noch zum Unternehmen von Sammel-
exkursionen in die Umgebung Wiens.



H. Heibertinger

Seine Liebe zur Natur, zu Pflanzen und Tieren, reicht in die früheste Kindheit. Darüber schrieb er wie folgt: „Den Grund hiezu hat wohl mein Vater gelegt. Der Sonntagnachmittag war, soweit ich zurückdenken kann, weiten Spaziergängen ins Freie gewidmet. Von unserem Wohnort aus am leichtesten erreichbar waren die Höhen des Wiener- und Laaerberges; weiter entfernt lagen die Auen des Praters. Es waren keineswegs die landschaftlich schönen Teile der Wiener Umgebung, die sich uns boten: vorwiegend Felder, Wiesen, Bahndämme, Hänge, der damals noch baumbestandene Lauf der Liesing, dann zahlreiche Teiche und Tümpel mit ihrer geheimnisvollen Fauna. Die größte Anziehungskraft aber hatte für mich der kleine pontische Eichenwald, der einen Teil der tertiären Schotterhöhen des Laaerberges bedeckte und damals noch ein hübscher, richtiger Wald mit reichem Unterholz und Wiesenflecken war“. Hier fing der Knabe seine ersten Käfer, die dort noch häufig gewesene, prächtige *Calosoma sycophanta* und die in namhafter Zahl fliegenden Hirschkäfer, meist von mittlerer Größe. Auf diesen Sonntagsausflügen sammelte er unter Anleitung seines Vaters Blumen und wurde mit ihnen vertraut gemacht. Dann folgte eine Zeit des Schmetterlings sammelns und wenige Jahre später bereits eine gewisse Käferliebhaberei, ohne aber den Jungen endgültig zu fesseln. Mit 15 Jahren etwa erlahmte das Interesse für die Natur und ihre Objekte und wandte sich der Schriftstellerei zu; es kam zu lyrischen und novellistischen Versuchen. Doch mit der Jünglingszeit fand auch diese Periode wieder ein Ende.

Um das 25. Lebensjahr lebte die alte Leidenschaft des Insektensammelns neuerlich auf; ganz besonders waren es die Wasserkäfer, die Heikertinger nun interessierten. Damals kam ihm auch erstmalig der Gedanke an Spezialisierung und wissenschaftliche Leistung; er dachte an die Abfassung eines Faunenverzeichnisses der Dytisciden und Hydrophiliden der Teiche des Wiener- und Laaerberges, mit biologischen Angaben. Daneben fesselten ihn noch die Koprophagen, besonders die seltsamen Formen der Coprinen, Onthophagen usw. „Und aus dem Ganzen stieg schließlich wieder, um die Zeit der Verheiratung, wohl mit der damals bedingten größeren häuslichen Bindung zusammenhängend, eine zweite Zeit des allgemeinen Käfersammelns empor“. Heikertinger verehelichte sich 1902 mit Christine Elsner. Der Ehe entsproß ein Jahr später der einzige Sohn Franz, der heute Diplomkaufmann ist.

Die Beschäftigung mit den Käfern führte Heikertinger auch in die Schausammlung des Naturhistorischen Museums und brachte ihn dort mit einigen Wiener Koleopterologen, wie Richard Hicker, Franz Blühweiß, Adolf Hoffmann u. a., in Verbindung, die sich im Museum regelmäßig trafen.

„Entscheidend für die spätere Richtung meiner koleopterologischen Betätigung aber wurde ein anderes, zufälliges Zusammentreffen“, schrieb Heikertinger in der erwähnten Darstellung seines Lebens. „Im Sommer 1904 sammelte ich eines Tages in den Vorbergen Salzburgs bei Golling, als mich ein älterer Herr anrief, sich als Entomologe erwies und mich von da ab unter seine fachmännischen Fittiche nahm. Es war Hofrat Dr. Karl Skalitzky, der

namhafte Koleopterologe, speziell ein Kenner der Staphyliniden“ (nach dem Erscheinen von Ganglbauers grundlegender, aufschließender Bearbeitung in dem Werke „Die Käfer von Mitteleuropa“ von den Wiener Käfersammlern besonders bevorzugte Familie). Mit Skalitzky war nun Heikertinger öfter auf Käferfang. „Er war es auch, der mich im Herbst 1904 in den Kreis der Wiener Koleopterologen einführte, bei deren zwanglosen Abenden (damals im Restaurant Leber nahe dem Museum) Ludwig Ganglbauer den Vorsitz führte“. Es handelte sich dabei eigentlich um die „Sektion für Koleopterologie“ der „Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien“, „aber sie gab sich infolge Ganglbauers Abneigung gegen jede Aufmachung nur als zwanglose Tischgesellschaft“. Dort lernte Heikertinger die damaligen führenden Koleopterologen Österreichs kennen, ihre Einstellung und ihre Arbeitsweise.

Sobald Ganglbauer den Eifer sah, den Heikertinger entwickelte, nahm er sich seiner großzügig an. Heikertinger wollte zuerst die Dytisciden zum Spezialstudium wählen, jedoch Ganglbauer riet ihm, sich den Halticinen zu widmen, die seit Julius Weise unbearbeitet waren. In einem leider ebenfalls nicht vollendeten Manuskript „Der Werdegang meiner Halticinen Sammlung“ schreibt Heikertinger, daß dieser Rat Ganglbauers nicht frei von persönlichen Interessen war. „Ihm lag daran, daß auf allen schwierigen Spezialgebieten brauchbare Vorarbeiten, insbesondere zielbewußte Aufsammlungen frischen Materials beschafft würden, damit für die Bearbeitung des Chrysomelidenteles seines Werkes ‚Die Käfer von Mitteleuropa‘ gute Grundlagen vorhanden seien“.

Nun, Heikertinger folgte dem Rate Ganglbauers und fing noch 1904 mit den Vorarbeiten an, im Frühjahr 1905 mit den ersten Aufsammlungen von Erdflöhen, wobei er sich vorerst auch noch, wenigstens sammlerisch, der mit den Halticinen im großen Ausmaß die Nährpflanzen teilenden Ceuthorrhynchinen annahm, die aber bald sein Amtskollege und Freund Hugo Scheuch zur Spezialbearbeitung übernahm. Fast ausschließlich von den Pflanzen ausgehend, begann Heikertinger, wie es sein Lehrmeister Ganglbauer empfohlen hatte, die kleinen Chrysomeliden zu sammeln. Im Laufe der Jahre errang er sich auf diese Art „eine klare und sichere Nährpflanzenkenntnis und war befähigt, alte, tiefgreifende Irrtümer auszumerzen, wie die bis dahin in allen Werken wiederholte unrichtige Behauptung von der Kohlschädlichkeit der *Haltica oleracea*“. In mehreren Arbeiten und schließlich in einer zusammenfassenden Darstellung wurden die Resultate der Untersuchungen über die Nahrungspflanzen der Halticinen veröffentlicht. „Die Frucht dieser Arbeitsweise war ein klarer Einblick in die bisher viel zu wenig bekannte und beachtete sehr enge Nahrungsspezialisation der Halticinen“, was Heikertinger später veranlaßte, sich mit dem Mimikryproblem recht eingehend auseinanderzusetzen und dabei eine neue Auffassung zu vertreten.

Zu den eigenen Fängen kam bald auch determiniertes und zu determinierendes Halticinenmaterial hinzu, das die Sammlung bereicherte; aus dieser ersten Zeit sind die Erwerbungen von Alois Wingelmüller und der

Firma Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden, vor allem aber von Edmund Reitter, Paskau, und Julius Weise, Berlin, zu nennen. Eine Bereicherung besonderen Ausmaßes ergab jedoch die Bearbeitung größerer Ausbeuten, die in den Jahren 1904 bis 1914, in der Blütezeit koleopterologischer Sammelreisen getätigt worden sind. Sie wurden teils in den Alpenländern, teils in Süd- und Südosteuropa zusammengetragen und stammten von Ludwig Ganglbauer und seinen Freunden Prof. Adrian Schuster und Dr. Franz Spaeth, von Gustav Paganetti-Hummler, Dr. Max Bernhauer, Alois Wingelmüller, Josef Breit, vom damaligen Assistenten Ganglbauers, Dr. Karl Holdhaus, und auch von jüngeren Koleopterologen, wie Albert Winkler, Emil Moczarski u. a. Heikertinger selbst unternahm 1913 zusammen mit Prof. Dr. Franz Tölg eine Reise nach Dalmatien (Dubrovnik, Split) und den Inseln Korčula, Vis (Lissa) und Lagosta.

Ganglbauer dachte zuerst wohl daran, die ganzen Chrysomeliden für „Die Käfer von Mitteleuropa“ selbst zu bearbeiten. Als er aber dann die Exaktheit in der wissenschaftlichen Arbeit Heikertingers feststellte, schlug er ihm vor, die Bearbeitung der Halticinen zu übernehmen; lediglich in der Gruppierung der Gattungen wollte er sich einschalten. Diese Einladung zur Mitarbeit an dem großen Werke Ganglbauers hat Heikertinger als besondere Ehre empfunden, doch der Plan ist nicht zur Verwirklichung gekommen. 1912 starb Ganglbauer. Sein Nachfolger in der Koleopteren-sammlung des Naturhistorischen Museums, Dr. Karl Holdhaus, verhandelte vergebens mit dem Verlag des Werkes, und der bald darauf ausgebrochene Krieg zerstörte die letzte Hoffnung.

In wenigen Jahren war Heikertinger zu einem Koleopterologen geworden, den man in Fachkreisen achtete und schätzte. 1906 trat er der „Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien“ bei. Bereits ein Jahr später wurde er zum Schriftführer der „Sektion für Koleopterologie“ gewählt. 1908 wurde er Ausschußrat und Mitglied der Redaktions-Kommission dieser angesehenen gelehrten Vereinigung führender Zoologen und Botaniker Österreichs.

1909 übernahm er über Einladung Reiters die Bearbeitung der Halticinen für die „Fauna Germanica“. Sie erschien 1912.

Der erste Weltkrieg behinderte einigermaßen die Tätigkeit der Koleopterologischen Sektion. Doch traf man sich trotzdem jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat in gemütlicher abendlicher Gasthauszusammenkunft. Noch im letzten Kriegsjahr ging mit Band VI die „Coleopterologische Rundschau“ vom Verlag Adolf Hoffmann als „Koleopterologische Rundschau“ in den Verlag von Winkler und Wagner über. Heikertinger übernahm die ihm angebotene Schriftleitung. Als Herausgeber zeichneten bis einschließlich Band IX der „Wiener Koleopterologen-Verein“ und die „Sektion für Koleopterologie“ der „Zoologisch-Botanischen Gesellschaft“. Die Zeitschrift wäre in der tristen Nachkriegszeit eingegangen, wenn die „Zoologisch-Botanische Gesellschaft“ sich nicht zu ihrer Weiterführung bereitgefunden hätte. Heikertinger verblieb weiterhin ihr Redakteur, bis an sein Lebensende,

wobei die Zeitschrift nach dem zweiten Weltkrieg eine neuerliche, noch schwerere Krise durchzumachen hatte, von der sie sich eigentlich bis heute noch nicht ganz erholt hat.

Nach dem 1919 erfolgten Tode Edmund Reitters redigierte Heikertinger von 1921 (v. 38) bis 1932 (v. 49) zusammen mit Alfred Hetschko, und als dieser starb, ein Jahr lang allein, auch noch die „Wiener Entomologische Zeitung“, die 1933 mit dem 50. Bande ihr Erscheinen einstellte.

In Heikertingers Nachlaß finden sich von ihm niedergeschrieben einige allgemeine Worte über die Führung von Zeitschriften, die, wie die „Koleopterologische Rundschau“, sowohl die strenge Wissenschaft als auch eine zum Teil aus einfachen Sammlern bestehende Leserwelt befriedigen sollen. Diese Zeitschrift, so heißt es u. a., „müßte in erster Linie dem Bedürfnis der Leser, Wissenschaftler wie Laien, nicht dem der Artikelschreiber entgegenkommen. Dem schreibenden Entomologen steht im Regelfalle nur sein eigenes Interesse vor Augen. Er will — leider erscheint dies so vielen als einziges wissenschaftliches Ziel — seine Neubeschreibungen veröffentlichen, möglichst rasch, damit ihm kein anderer zuvorkommt. Was aber sollen die Leser mit diesen abgerissenen Beschreibungen anfangen, vorwiegend dann, wenn es sich um außereuropäische Arten, insbesondere um Exoten handelt? Wen interessieren sie, wer benützt sie? In fünfzig Jahren vielleicht einen oder zwei Spezialisten. Denn wer sie benützen wollte, der muß im Regelfalle einen Berg weiterer Einzelbeschreibungen zusammentragen, sichten, ordnen, studieren, ehe er eine wirkliche Artenkenntnis zu erwerben vermag.

Wessen jedoch jeder — der Wissenschaftler genau so nötig wie der Laie — dringend bedarf, das sind zusammenfassende, aufschließende, übersichtliche Arbeiten: Monographien, Revisionen, Bestimmungstabellen. Sie nützen jedem, der die Zeitschrift zur Hand nimmt; sie regen auch den Sammler an, einmal Tiere der Gruppe aus der eigenen Sammlung vorzunehmen und zeitgemäß nachzubestimmen. Sie stellen ihm eine Aufgabe.

Deshalb hielt ich es für meine erste Pflicht als Schriftleiter, Arbeiten, die nur Einzelbeschreibungen bringen, zurückzudrängen; da sie sich — Materialmangels wegen — nicht immer ganz ausschließen lassen, wenigstens auf das Mindestmaß einzuschränken, dafür aber zusammenfassende Arbeiten nicht nur zu bevorzugen, sondern mich auch nach ihnen tätig umzusehen, sie zu veranlassen, einzuholen.

Als weiteres schien mir die Beschränkung auf das paläarktische Faunengebiet nötig. Kaum einer der vielen Abnehmer unserer Zeitschrift interessiert sich für Exoten. Man könnte einwenden: Damit werde die Erforschung der Exoten unterbunden. Sie wird nur organisiert. Denn es ist wohl zu unterscheiden zwischen einer Zeitschrift, die, wie die „Koleopterologische Rundschau“ keine sichere geldliche Grundlage hat, und einer dotierten Zeitschrift, deren Bestand gesichert ist; sie kann sich leicht auch Exoten leisten.

Drittens habe ich als Anfänger immer Artikel ersehnt, die aus dem reichen Schatze der Erfahrungen erprobter Sammler und Systematiker Nützliches und

Anregendes vorführen, seien es spezielle Anleitungen zum Sammeln und Beobachten bestimmter Gruppen, seien es Ratschläge für das Präparieren, für Untersuchungsmethoden, systematische und nomenklatorische Grundregeln, Aufstellung der Sammlung, Spezialistentum, bionomische Forschung usw. Dem verdanken die beiden Aufsatzreihen ‚Aus der Praxis des Käfersammlers‘ und ‚Die Schule des Spezialisten‘ ihre Entstehung“.

Und noch ein spezielles Stoffgebiet nahm Heikertinger gefangen. Mit einer ihm eigenen geistigen Schärfe suchte er nach Lösungen der mannigfachen Probleme der zoologischen Nomenklatur. Ebenso zahlreich sind denn auch seine Abhandlungen über verschiedene von ihm vorgeschlagene nomenklatorische Reformen. Im letzten Jahrzehnt schließlich widmete er sich mit großem Erfolg der Naturphotographie von Insekten.

Die zahlreichen Abhandlungen, die Heikertinger verfaßt hat, bekunden eine enorme und unermüdete Arbeitskraft. Die viele Jahre währende rastlose wissenschaftliche Tätigkeit erfuhr erst eine merkbare Unterbrechung, als seine Gattin nach 45jähriger glücklicher Ehe starb. Nur allmählich suchte und fand er schließlich Trost in der altgewohnten, ihm lieb gewordenen Arbeit. Und es entstand noch manches wertvolle Manuskript, bis ihm der Tod für immer Lupe und Feder aus der Hand nahm. Seine vornehmlich Paläarkten enthaltende Halticinenammlung, eine der schönsten, reichhaltigsten und daher wertvollsten dieser Art, ging bedauerlicherweise, gleich den meisten anderen, nach 1945 verwaisten Käfersammlungen, ins Ausland. Georg Frey in München erwarb sie für sein Museum.

Heikertinger fand ob seiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen schon zu Lebzeiten manche gebührende Ehrung. Er war korrespondierendes Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften. Das Naturhistorische Museum in Wien bestellte ihn 1950 in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste und in Dankbarkeit für seine bis in die Zeit Ganglbauers zurückreichende Tätigkeit in der Koleopterensammlung zum Korrespondenten. Die „Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Wien“, deren Vorstand er seit 1908 angehörte, seit 1920 ununterbrochen die Geschäfte des Rechnungsführers besorgte, von 1923 bis 1930 Obmannstellvertreter der „Sektion für Koleopterologie“ (von 1938—1945 „Arbeitsgemeinschaft für Koleopterologie“), seit 1948 Obmann der neugegründeten „Sektion für Entomologie“ und jahrzehntelang Redakteur der „Koleopterologischen Rundschau“ war, wählte ihn 1951, anlässlich der Feier ihres hundertjährigen Bestehens, zu ihrem Ehrenmitgliede. Durch seine tatkräftige Mitarbeit am Wiederaufbau der Gesellschaft, die im letzten Kriege durch Zerstörung ihres Heimes und der Bibliothek schwersten Schaden erlitten hat, hat sich Heikertinger sehr verdient gemacht.

Seine Freunde — und Heikertinger hatte nur Freunde — trauern um einen Mann von beachtlichem Wissen und um einen ruhigen, äußerst bescheidenen und stets hilfsbereiten Menschen.

Bis jetzt gedachten des Dahingegangenen:

H. Reisser in: Z. Wien. Ent. Ges., v. 38 (64), 1953, p. 258.

H. Sachtleben in: Entomologische Chronik. Beitr. Ent., v. 3, 1953, p. 695.

K. Mandl in: Kol. Rundsch., v. 32 (1951—1954), 1954, p. 86—87.

Museum G. Frey in: Ent. Arb., v. 5, 1954, p. 746.

G. Schmidt in: Ent. Bl., v. 50, 1954, p. 122—123.

Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen F. Heikertingers

I. Systematik der Halticinen

1. [Bericht über die Halticinen der Sammelausbeute des Herrn G. Paganetti-Hummeler in Kalabrien und Süddalmatien.] Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, v. 57, 1907, p. (101). — 2. [Notiz über die Standpflanzen von *Psylliodes luteola* Müll.] Ibid., v. 58, 1908, p. (117) — (118). — 3. *Phyllotreta austriaca* Heikertinger nov. spec. Ibid., v. 59, 1909, p. (9) — (13). — *Aphthona Wagneri* Heikertinger nov. spec. Ibid., p. (13) — (16). — 4. [Bericht über eine Sammelexkursion in die Mariazeller Alpen und in das niederösterreichische Waldviertel.] Ibid., p. (26) — (28). — 5. *Phyllotreta Ganglbaueri* Heikertinger nov. spec. Ibid., p. (290) — (292). — *Phyllotreta balcanica* Heikertinger nov. spec. Ibid., p. (292) — (294). — *Phyllotreta judaea* Pic. Ibid., p. (294) — (295). — 6. Beschreibungen zweier neuer Halticinen der Fauna Europas. Ibid., p. (361) — (364). — 7. Beschreibung eines neuen Subgenus und einer neuen Halticinenpezies der paläarktischen Fauna. Ibid., p. (369)—(372). — 8. Die Halticinengattung *Orestia* vom systematischen und geographischen Standpunkte. Ibid., v. 60, 1910, p. (42)—(49). — 9. Beschreibungen von drei neuen, beziehungsweise wenig gekannten Halticinenformen der Balkanhalbinsel. Ibid., p. (52)—(55). — 10. Welche Halticinenarten gehören Europa und Nordamerika gemeinsam an? Eine kritische Studie. Ibid., v. 61, 1911, p. 1—20. — 11. Beschreibungen von vier neuen *Aphthona*-Formen aus dem paläarktischen Asien. Ibid., p. (4)—(11). — 12. Beschreibungen einiger neuer *Psylliodes*-Formen der paläarktischen Fauna. Ibid., p. (16)—(24). — 13. Beobachtungen über geographische Einflüsse auf Form und Färbung bei Halticinen (Col.). Nebst synonymischen Bemerkungen und Neubeschreibungen. I. Kleinasiatische *Dibolia*-Arten. D. Ent. Nation.-Bibl., v. 2, 1911, p. 118—120. — II. *Phyllotreta latevittata* Kutsch. und das geographische Bild ihres Formenkreises. Ibid., p. 164—166. — III. *Phyllotreten* von Kasalinsk am Aralsee. Ibid., p. 186—188. — 14. Die Halticinengattung *Ochrosis* Foudr. Arch. Naturg., v. 77, 1911, I. Suppl., p. 19—34. — 15. Die Halticinengattung *Neocrepidodera* (nov. gen.). Ibid., p. 34—38. — 16. Skizzen zur Verbreitungsgeographie der paläarktischen Halticinen (Col.). D. Ent. Nation.-Bibl., v. 2, 1911, p. 172—174, 190—192. — 17. Beschreibungen von vier neuen *Phyllotreta*-Formen aus der paläarktischen Region. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, v. 61, 1911, p. (159)—(168). — 18. Über Sexualdichromismus bei paläarktischen Halticinen. Z. Insiol., v. 8 (17), 1912, p. 14—17. — 19. Notizen zur Halticinengattung *Podagrica* Foudr. Soc. ent., v. 27, 1912, p. 17—18. — 20. Diagnosen neuer paläarktischer Halticinen. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, v. 62, 1912, p. (44)—(48). — 21. Notiz zu *Phyllotreta vittata* Fabr. (*sinuata* Redt., nec Steph.). Ibid., p. (48). — 22. Über *Aphthona brunneomicans* und die damit verwandten Formen. Ibid., p. (88)—(92). — 23. Notizen zur Halticinengattung *Minota* Kutsch. Soc. ent., v. 27, 1912, p. 55—56, 60—61. — 24. Biogeographische Skizzen über paläarktische Halticinen (Col.) (nebst synonymischen Bemerkungen). Ent. Mt., v. 1, 1912, p. 236—241, 383—388; v. 2, 1913, p. 217—221; v. 3, 1914, p. 18—23. — 25. Skizzen zur Systematik und Nomenklatur der paläarktischen Halticinen. Ent. Bl., v. 8, 1912, p. 10—13, 43—47, 65—70, 118—122, 154—159, 291—297; v. 9, 1913, p. 27—32, 67—71, 145—149, 180—182; v. 10, 1914, p. 33—38, 78—85, 257—266. [Behandelt nur die Gattung *Longitarsus*.] — 26. Ueber dunkle Extremitätenfärbungen bei asiatischen Formen der Halticinengattung *Chal-*

coides Foudr. Berlin. ent. Z., v. 57, 1912, p. 103—106. — 27. *Chaetocnema Paganettii* Hktgr. nov. spec. In: Paganetti-Hummeler, G., Beitrag zur Halticinenfauna des nordwestlichen Spanien. Ent. Mt., v. 2, 1913, p. 143—144. — 28. Halticinae. In: Ed. Reitter, Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches. v. 4, 1913, p. 143—212. — 29. Klarheit über die europäischen Crepidodera-Arten mit dunklem Thorax. D. ent. Z., 1914, p. 103—112. — 30. Neue oder interessante Psylliodes-Formen der Fauna Niederösterreichs. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, v. 64, 1914, p. (95)—(108). — 31. Monographie der Koleopterengattung *Derocrepis* Weise (Chrysomelidae, Halticini). Eine systematisch-morphologische Gattungsdarstellung mit besonderer Berücksichtigung phylogenetischer, zoogeographischer, ökologischer und phytopathologischer Anforderungen. Münch. kol. Z., v. 4, 1915, p. 271—343. [Nur im Sonderdruck erschienen, der Band der Zeitschrift wurde nie veröffentlicht. Im Jahre 1922 im Selbstverlag.] — Monographie der Halticinengattung *Derocrepis* Weise (Coleopt., Chrysomelidae). (Monographie der paläarktischen Halticinen: Systematischer Teil. — Zweite Auflage des Dritten Stücks.) (Zugleich 60. Beitrag zur Kenntnis der Halticinen.) Wien. ent. Zeit., v. 42, 1925, p. 95—178. — 32. Eine *Podagrica* (Col., Chrysomel.) mit einem dritten, zwischen *Clipeus* und *Labrum* eingelenkten Fühler. Wien. ent. Zeit., v. 34, 1915, p. 335—336. — 33. Über Skulpturveränderungen auf Käferflügeldecken, hervorgerufen durch Kochen. Ibid., p. 377—379. — 34. Über das Auftreten abnormer, symmetrisch angeordneter Grübchen auf dem Halschilde von Käfern. Ibid., p. 394—396. — 35. Zur Kenntnis der Halticinengattung *Psylliodes* (Col. Chrysom.). Ent. Bl., v. 12, 1916, p. 29—47. — 36. Bestimmungstabelle der Halticinengattung *Psylliodes* aus dem paläarktischen Gebiete mit Ausschluß Japans und der Kanarischen Inseln. I. Die ungeflügelten Arten. (52. Beitrag zur Kenntnis der Halticinen.) Kol. Rundsch., v. 9, 1921, p. 39—62. — Bestimmungstabelle der Halticinengattung *Psylliodes* aus dem paläarktischen Gebiete. II. Die hellfarbigen Arten. (61. Beitrag zur Kenntnis der Halticinen.) Ibid., v. 12, 1926, p. 101—138. — 37. Verzeichnis meiner bisher veröffentlichten Beiträge zur Kenntnis der Halticinen. Ibid., v. 9, 1921, p. 63—64. — 38. Die paläarktischen Arten der Halticinengattung *Batophila* Foudr. (Glyptina Lec.). (54. Beitrag zur Kenntnis der Halticinen.) Ibid., p. 89—98. — 39. Die mit *Oedionychis* verwandten paläarktischen Halticinen (Coleopt.). (*Oedionychis*, *Lithonoma*, *Chloëphaga*, *Philopona*, *Hyphasoma*.) (53. Beitrag zur Kenntnis der Halticinen.) Wien. ent. Zeit., v. 39, 1922, p. 45—64. — 40. Zur Kenntnis der Halticinengattung *Crepidodera* (Col. Chrysomel.). I. Die braunen *Crepidodera*-Formen Europas. (55. Beitrag zur Kenntnis der Halticinen.) Ibid., v. 40, 1923, p. 121—123. — II. Systematische und verbreitungsgeographische Bemerkungen. III. Die Gattung *Crepidomorpha* und ihre nächsten Verwandten. Ibid., p. 129—140. — 41. Monographie der Halticinengattung *Orestia* Germ. (Col., Chrysom.) (Monographie der paläarktischen Halticinen: Systematischer Teil. — Viertes Stück.) (Zugleich 57. Beitrag zur Kenntnis der Halticinen.) Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, v. 74, 1924, p. 56—125. — 42. Die Halticinengenera der Palaearktis und Nearktis. Bestimmungstabellen. (Monographie der palaearktischen Halticinen: Systematischer Teil. — Zweites Stück.) Kol. Rundsch., v. 11 (1924/24), 1924, p. 25—70. — 43. Halticinae. In: Winkler, A., Catalogus Coleopterorum Regionis Palaearcticae. Wien, 1930. E, Spalte 1317—1352. — 44. [Zus. mit E. Csiki.] Chrysomelidae: Halticinae. In: W. Junk — S. Schenkling, Coleopterorum Catalogus, v. 25, pars 166, 1939, p. 1—336; pars 169, 1940, p. 337—635. — 45. Die Halticinengattung *Aphthonoides* Jac. (Col. Chrysom.). Ent. Bl., v. 36, 1940, p. 175—179. — 46. Bestimmungstabelle der Gattungen der paläarktischen Halticinen. In: Best.-Tab. europ. Käfer. (6. Stück.) 82. Fam. Chrysomelidae, 5. Subf. Halticinae. Kol. Rundsch., v. 26 (1940), 1941, p. 67—89. — 47. Bestimmungstabelle der paläarktischen Phyllotreta-Arten. In: Best.-Tab. europ. Käfer. (7. Stück.) LXXXII. Fam. Chrysomelidae. 5. Subfam. Halticinae. 1. Gatt. Phyllotreta Steph. Ibid., v. 27, 1941, p. 15—64, 69—116. — 48. Die Phyllotreta-Arten des indoaustralischen Faunengebietes (Col. Chrysom. Haltic.). Ent. Bl., v. 38, 1942, p. 138—152. — 49. Die Phyllotreta-Arten des äthiopischen Faunen-

gebietes. (Coleoptera: Chrysomelidae.) Eine Bestimmungstabelle. Arb. morphol. taxon. Ent., v. 10, 1943, p. 33–56. — 50. Bestimmungstabelle der paläarktischen Aphthona-Arten. In: Best.-Tab. europ. Käfer. (10. Stück.) LXXXII. Fam. Chrysomelidae. 5. Subfam. Halticinae. 2. Gatt. Aphthona Chev. Kol. Rundsch., v. 30, 1944, p. 37–124. — 51. Bestimmungstabelle der paläarktischen Arten der Halticinengattungen Crepidodera (Chevr.) Steph., etc. In: Best.-Tab. europ. Käfer. (11. Stück.) LXXXII. Fam. Chrysomelidae. 5. Subfam. Halticinae. Abt. II. 11.–30. Gattung: Crepidodera-Verwandtschaft weitesten Sinnes. Ibid., v. 31 (1945–50), p. 15–80 (1948), p. 81–146 (1950). — 52. Bestimmungstabelle der paläarktischen Arten der Gattungen Podagrica Foudr., Mantura Steph. und Chaetocnema Steph. In: Best.-Tab. europ. Käfer. (12. Stück.) LXXXII. Fam. Chrysomelidae. 5. Subfam. Halticinae. Abt. II. Ibid. v. 32, 1951, p. 1–84.

II. Biologie der Halticinen (und einiger anderer Käfer) ¹⁾

1.–7. Zur Praxis des Käferfanges mit dem Kätscher. I. Über Sammelzeit. Wien. ent. Zeit., v. 30, 1911, p. 227–233. — II. Über Sammelorte. Ibid., p. 247–261. — III. Die Standpflanze. Ibid., v. 31, 1912, p. 195–223. — IV. Die Phytökologie der Tiere als selbständiger Wissenszweig. Ibid., v. 33, 1914, p. 15–35, 99–112. — V. Standpflanzenerforschung. Ibid., v. 34, 1915, p. 133–169. — VI. Der Streifsack und seine Handhabung. Ibid., v. 35, 1916, p. 189–214. — Über die Herkunft des Wortes „Kätscher“. Ibid., v. 36, 1917, p. 18. — 8. Die Schwärmzeit von *Heptaulacus porcellus* Friv. Ibid., v. 30, 1911, p. 220–221. — 9. Die Sage vom Kohlerdfloh. Ein Wort zur Rechtfertigung der *Haltica oleracea* L. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, v. 62, 1912, p. 69–81. — 10. Die einheimischen Kohlerdföhe. Eine kritische Darstellung der in Mitteleuropa an gebauten Cruciferen schädlichen Halticinenarten. Centralbl. Bakter., II, v. 36, 1912, p. 98–127. — 11. *Psylliodes attenuata* Koch, der Hopfen- oder Hanf-Erdflö. II. Teil. Morphologie und Bionomie der Imago. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, v. 63, 1913, p. 98–136. [I. Teil. Morphologie und Biologie der Präimaginalstadien, von Dr. Franz Tölg. Ibid., p. 1–25.] — 12. Zoologische Fragen im Pflanzenschutz. Kritische Erörterungen über Grundbegriffe im Studium der Phytophagie. Centralbl. Bakt., II, v. 40, 1914, p. 284–299. — 13. Untersuchungen über das Käferleben der Mediterranflora Oesterreichs. Ergebnisse einer Frühlingfahrt nach den süddalmatinischen Inseln. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, v. 64, 1914, p. 10–50. — 14. *Psylliodes affinis* Payk., der Kartoffelerdfloh. II. Teil. Morphologie und Bionomie der Imago. Z. angew. Ent., v. 2, 1915, p. 10–28. [I. Teil. Morphologie und Biologie der Präimaginalstadien, von Dr. Franz Tölg. Ibid., p. 1–9.] — 15. Kleine Mitteilungen (zur Biologie der pflanzenfressenden Käfer). a) 1. Über die Blattminen des Cruciferenschädling *Phyllotreta nemorum* L. Kol. Rundsch., v. 7, 1918, p. 11–15. — b) 5. *Baris Gudenusi* Schultze auf *Rapistrum perenne* und *Sisymbrium strictissimum*. Ibid., p. 18. — c) 6. *Phytoecia rufimana* auf *Sinapis*, *Sisymbrium* und *Rapistrum* Ibid., v. 9, 1921, p. 88. — d) 10. Ueber *Cassida* (*Odontionycha*) *viridis* fa. *nigroconcolor*. Ibid., v. 16, 1931, p. 255–256. — e) 12. Zur Phytophagie der *Amara* (*Cyrtanotus*) *aulica* Panz. Ibid., v. 17, 1931, p. 246–247. — f) 13. Wasmanns „Kritisches Verzeichnis der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden“. Ibid., p. 247–248. — g) 14. *Adalia bipunctata* L. beim Versuch, die menschliche Haut zu benagen. Ibid., p. 248. — 16. Wanderlust der *Calosoma*-Arten. Ent. Bl., v. 15, 1919, p. 245. — 17. Untersuchungen über die Standpflanzen der Blütenkäfergattungen *Meligethes*, *Brachypterus* und *Brachypterolus* (*Heterostomus*). Ibid., v. 16, 1920, p. 126–143. — 18. Lebensfähigkeit verstümmelter Käfer. Ibid., p. 246. — 19. *Otiorrhynchus crataegi* Germ. und *mastix* Ol., zwei Zierstrauchschädlinge der Wiener Gärten. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, v. 73, 1923, p. 119–128. — 20. Ueber ein auffälliges Käferfraßbild (*Otiorrhynchus crataegi* Germ.). Kol.

¹⁾ Siehe auch III. Arbeiten über Schutzmittel usw., Nr. 7.

Rundsch., v. 12, 1926, p. 25–27. — 21. Resultate fünfzehnjähriger Untersuchungen über die Nahrungspflanzen einheimischer Halticinen. (Monographie der paläarktischen Halticinen. — Biologischer Teil: Erstes Stück.) Ent. Bl., v. 20, 1924, p. 214–224; v. 21, 1925, p. 10–19, 81–92, 119–131, 155–163; v. 22, 1926, p. 1–9, 49–62. — 22. Halticinen, Erdflöhe. In: Sorauer, Handbuch der Pflanzenkrankheiten, 4. Aufl., v. 5, 1928, p. 199–212. — 23. Ueber das Vorkommen einiger seltener Halticinen. [Aus der Praxis des Käfersammlers. XXV.] Kol. Rundsch., v. 20, 1934, p. 129–137. — 24. Etwas über Sammelzeit, mit besonderer Berücksichtigung der Halticinen. [Aus der Praxis des Käfersammlers. XXXVII.] Ibid., v. 25, 1939, p. 16–22. — 25. Über das Sammeln von Phyllotreta-Arten (Col. Chrysom. Haltic.). Ibid., v. 27, 1941, p. 1–14.

III. Arbeiten über Schutzmittel der Pflanzen, Schutz- und Warntrachten der Tiere, Mimikry, Selektionshypothese

1. Über die beschränkte Wirksamkeit der natürlichen Schutzmittel der Pflanzen gegen Tierfraß. Eine Kritik von Stahl's biologischer Studie „Pflanzen und Schnecken“ im besonderen und ein zoologischer Ausblick auf die Frage im allgemeinen. Biol. Centralbl., v. 34, 1914, p. 81–108. — 2. Gibt es natürliche Schutzmittel der Rinden unserer Holzgewächse gegen Tierfraß? Ein Beitrag zur Frage des „Kampfes ums Dasein“ zwischen Pflanze und Tier. Naturw. Z. Forst- u. Landwirtschaft., v. 12, 1914, p. 97–113. — 3. Gibt es einen „befugten“ und einen „unbefugten“ Tierfraß? Eine biologisch-deszendenztheoretische Betrachtung aus den Grenzgebieten von Botanik und Zoologie. Ibid., v. 13, 1915, p. 273–288. — 4. Die Frage von den natürlichen Pflanzenschutzmitteln gegen Tierfraß und ihre Lösung. Erörtert in kritischer Besprechung von W. Liebmann's Arbeit „Die Schutzeinrichtungen der Samen und Früchte gegen unbefugten Tierfraß“. Biol. Centralbl., v. 35, 1915, p. 257–281. — 5. Das Geheimnis der Nährpflanzenwahl der Tiere. Ein ergänzendes Wort zu R. Kleines Untersuchungen über „Chrysomela fastuosa und ihre Nahrungspflanzen“. Ent. Bl., v. 11, 1915, p. 171–180. — 6. Ueber Form und Färbung der Insekten, über Mimikry und verwandte Erscheinungen. A. d. Heimat, Stuttgart, v. 29, 1916, p. 1–8. — 7. Die Nahrungspflanzen der Käfergattung Aphthona Chev. und die natürlichen Pflanzenschutzmittel gegen Tierfraß. Z. Insbiol., v. 12 (21), 1916, p. 64–69, 105–108. — 8. Die Grundlagen des Schutzfärbungsproblems. A. d. Heimat, Stuttgart, v. 29, 1916, p. 132–139. — 9. Ueber Schutzmittel im Pflanzenreich. Urania, Wochenschr. f. Volksbild. Wien, v. 10, 1917, p. 409–411, 422–423. — 10. Das Scheinproblem von der Zweckmäßigkeit im Organischen. Ein Beitrag zur Kritik selektionstheoretischer Probleme. Biol. Zentralbl., v. 37, 1917, p. 333–352. — 11. Über einige Versuche mit *Lytta vesicatoria* L. zur selektionistischen „Schutzmittel“-Frage. Ibid., p. 446–460. — 12. Über die „Anlockungsmittel“ der fleischigen Früchte. Naturw. Z. Forst- u. Landwirtschaft., v. 15, 1917, p. 349–365. — 13. Kritisches über „Schutzeinrichtungen“ und „Nachahmungserscheinungen“ bei Rhynchoten. Z. Insbiol., v. 13 (22), 1917, p. 169–176, 219–226. — 14. Das Scheinproblem von der „fremddienlichen Zweckmäßigkeit“. Die Naturw., v. 6, 1918, p. 181–185. — 15. Die Bienenmimikry von *Eristalis*. Eine kritische Untersuchung. Z. Insbiol., v. 14 (23), 1918, p. 1–5, 73–79. — 16. Zur Klarheit im Schutzmittelproblem. Ein abschließendes Wort. A. d. Heimat, Stuttgart, v. 31, 1918, p. 77–78. — 17. Die Wespenmimikry der Lepidopteren. (Zugleich eine Darstellung des Mimikryproblems im allgemeinen.) Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, v. 68, 1918, p. (164)–(194). — 18. Die Schutzmittel der Marienkäfer (Coccinellidae). A. d. Heimat, Stuttgart, v. 31, 1919, p. 132–134. — 19. Die metöke Myrmekoidie. Tatsachenmaterial zur Lösung des Mimikryproblems. Biol. Zentralbl., v. 39, 1919, p. 65–102. — 20. Die Insektennahrung des Grauen Fliegenfängers (*Muscicapa grisola*) im Lichte der Schutzmittelhypothese. D.-österr. Monschr. naturw. Fortbild.,

v. 15, 1919, p. 67—72. — 21. Bionomische Irrtümer. Der Rotklee und die Hummeln. A. d. Natur, Leipzig, Z. naturw. Unterr., 1919, p. 374—376. — 22. Zur Lösung des Trutzfärbungsproblems. Der Fall *Pyrrhocoris apterus* und das Prinzip der Ungewohnthfärbung. Wien. ent. Zeit., v. 37 (1918), 1919, p. 179—196. — 23. Versuche und Freilandforschungen zur Mimikryhypothese. I. Akuleate Hymenopteren als Spinnenbeute. Biol. Zentralbl., v. 39, 1919, p. 352—363. — II. Myrmekomimetische Anthiciden. Ibid., v. 43, 1923, p. 489—493. — 24. Exakte Begriffsfassung und Terminologie im Problem der Mimikry und verwandter Erscheinungen. Z. Insiol., v. 15 (24), 1919, p. 57—65; 1920, p. 162—174. — 25. Der Bienenfang der Spinnen. Naturw. Wochenschr., N. F. v. 19, 1920, p. 752. — 26. Die Wehrlosigkeit der Pflanzenwelt. Monschr. naturw. Fortbild. (vorm. Österr. Monschr. grundleg. naturw. Unterr.), v. 16, 1920, p. 175—177. — 27. Die Nahrung der Würger vom Farbenschutzstandpunkt. A. d. Heimat, Stuttgart, v. 33, 1920, p. 145—150. — 28. Ueber die angebliche Giftwirkung des *Coccinelliden*blutes. Wien. ent. Zeit., v. 38, 1921, p. 109—113. — 29. Die Wespenmimikry oder Sphekoidie. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, v. 70, 1921, p. 316—385. — 30. Die morphologisch-analytische Methode in der Kritik der Mimikryhypothese, dargelegt an der Wespenmimikry (Sphekoidie) der Bockkäfer. Zool. Jahrb. Syst., v. 44, 1921, p. 267—296. — 31. Täuschende Ähnlichkeit mit Wespen und Bienen (Sphekoidie). Naturw. Wochenschr., N. F. v. 20, 1921, p. 589—592. — 32. Täuschende Ähnlichkeit mit Ameisen (Myrmekoidie). Ibid., p. 709—713. — 33. Welchen Quellen entspringen die biologischen Trachthypothesen? I. H. W. Bates. Zool. Anz., v. 53, 1921, p. 287—298. — II. A. R. Wallace. Ibid., v. 54, 1922, p. 30—38. — III. A. R. Wallace. (Die Wartrachthypothese.) Ibid., p. 39—47. — IV. Roland Trimen. Ibid., p. 177—184. — V. Fritz Müller. Ibid., p. 185—190. — VI. Die Schrecktrachthypothese. Ibid., v. 55, 1922, p. 1—10. — VII. Ch. Darwin. (Die Sexualselektion.) Ibid., p. 141—154. — VIII. A. R. Wallace: Die sexuellen Färbungen und das Schutzbedürfnis der Weibchen. Die Erkennungsfärbungen der Herdentiere. Die Lockfärbungen. Die typischen Färbungen. Ibid., v. 62, 1925, p. 313—326. — IX. Die Schutzfärbungen. Ibid., v. 63, 1925, p. 69—80. — X. Erich Wasmann. (Die Ameisenmimese.) Ibid., v. 69, 1927, p. 225—248. — 34. Methodik der Erforschung des Mimikryproblems einschließlich der Probleme der übrigen schützenden Tiertrachten. Abderhaldens Handb. biol. Arbeitsmeth., Abt. IX, Teil 4, 1922, p. 109—122. — 35. Die Stinkdrüsen der Wanzen in ihrer Bedeutung als Schutzmittel. Naturw. Wochenschr., N. F. v. 21, 1922, p. 558—562. — 36. Sind die Wanzen (Hemiptera heteroptera) durch Ekelgeruch geschützt? Beobachtungen und Versuche auf dem Gebiete der Tiertrachthypothesen. Biol. Zentralbl., v. 42, 1922, p. 441—464. — 37. Untersuchungen über die angebliche Giftwirkung der *Coccinelliden* auf *Dytiscus* (Col.). Wien. ent. Zeit., v. 39, 1922, p. 189—192. — 38. Ist die „Bekömmlichkeit“ tatsächlich das Grundprinzip der Tierernährung? Zool. Anz., v. 55, 1923, p. 248—258. — 39. Zur metöken Myrmekoidie. Z. Insiol., v. 18, 1923, p. 163—178. — 40. Über die Begriffe „Mimikry“ und „Mimese“ mit besonderer Berücksichtigung der Myrmekoidie. Zugleich eine Antwort an E. Wasmann. Biol. Zentralbl., v. 45, 1925, p. 272—289. — 41. Kann Mimikry durch Selektion entstehen? Eine prinzipielle Untersuchung. Z. Morph. Ökol. Tiere, v. 4, 1925, p. 598—614. — 42.—45. Die Ameisenmimese. I. Die Gesichtsmimese. Biol. Zentralbl., v. 45, 1925, p. 705—727. — II. Die „gesetzmäßige“ Färbungsübereinstimmung zwischen Gast und Wirt (Isochromie). Ibid., v. 46, 1926, p. 351—382, 385—405. — III. Die Tastmimese. Ibid., p. 593—625. — IV. Die Lösung des Problems. Ibid., v. 47, 1927, p. 462—501. — 46. Ein Wort zur Ameisenmimikry. Die Naturw., v. 14, 1926, Heft 28. — 47. Über den Fühler von *Mimeceton* und seine Anpassung. Eine Anfrage an E. Wasmann. Zool. Anz., v. 68, 1926, p. 17—24. — 48. Zur Mimese der *Kallima*-Arten und anderer Blattschmetterlinge. Z. Insiol., v. 21 (30), 1926, p. 111—118. — 49. Über die Grundlagen des Mimikryproblems. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, v. 77, 1927, p. (8)—(10). — 50. Über Myrmekoidie als „Anpassung“ bei *Histeriden* (Coleopt.). Zugleich eine Antwort an A. Reichensperger. Zool. Anz., v. 71, 1927, p. 23—43. — 51. Über Fühleranpassungen bei myrmekophilen Käfern. Z. Insiol.,

v. 22 (31), 1927, p. 124–147. — 52. Über die Begriffe „Auslese“ und „Ausmerzung“ als Grundgedanken des Selektionismus. Zool. Anz., v. 78, 1928, p. 34–45. — 53. Einige Versuche mit der „warnfarbigen“ Raupe von *Euchelia jacobaeae* L. Z. Insbio., v. 24 (33), 1929, p. 38–43. — 54. Die Frage der Schutzanpassungen im Tierreich, mit besonderer Berücksichtigung der Färbungsanpassungen. „Wissen u. Wirken“, v. 57, Karlsruhe, 1929. 99 pp. — 55. Über das Mimikryproblem und seine Schwesterprobleme. IV. Intern. Congr. Ent. Ithaca 1928, v. 2, 1929, p. 821–831. — 56. Über „transformative Schutzfärbung“ und ihre wissenschaftliche Begründung. Biol. Zentralbl., v. 50, 1930, p. 193–219. — 57. Die Coccinelliden, ihr „Ekelblut“, ihre Warntracht und ihre Feinde. Ibid., v. 52, 1932, p. 65–102, 385–412. — 58. Das Rätsel des *Papilio dardanus* und seine Lösung. (Kritik der Schmetterlingsmimikry I.) Ibid., v. 53, 1933, p. 561–590. — 59. Kritisches zum Mimikryproblem: Über Schmetterlingsmimikry. V. Congr. Intern. d'Ent. Paris 1932, 1933, p. 119–130. — 60. Die Mimikrytypen der afrikanischen Papilioniden und ihr Verhältnis zu den nichtmimetischen Verwandten. (Kritik der Schmetterlingsmimikry II.) Biol. Zentralbl., v. 54, 1934, p. 365–389. — 61. Werden überliebende und giftige Käfer von Insektenfressern gemieden? Versuchsergebnisse auf einem Grenzgebiet der Koleopterologie. Ent. Bl., v. 31, 1935, p. 81–94. — 62. Die Mimikrytypen der afrikanischen Nymphaliden und ihr Verhältnis zu den nichtmimetischen Verwandten. (Kritik der Schmetterlingsmimikry III.) Biol. Zentralbl., v. 55, 1935, p. 461–483. — 63. Die Mimikrymodelle der Tagfalter Afrikas und ihr „Ekelgeschmack“. (Kritik der Schmetterlingsmimikry. IV.) Ibid., v. 56, 1936, p. 151–166. — 64. Noch ein Wort über Wespenmimikry. Z. Morph. Ökol. Tiere, v. 31, 1936, p. 268–293. — 65. Werden die Tagfalter von Vögeln gejagt? (Kritik der Schmetterlingsmimikry, V.) I. Freilandbeobachtungen. Biol. Zentralbl., v. 56, 1936, p. 463–494. — II. Mageninhaltsuntersuchungen. Ibid., v. 57, 1937, p. 2–21. — 66. Ist das Mimikryproblem eine vergleichend-morphologische oder eine ökologische Frage? Zool. Anz., v. 119, 1937, p. 11–16. — 67. Über zwei Grundbegriffe der Ernährungsbiologie: „Normalnahrungskreis“ und „wirkliche Feinde“. Biol. Zentralbl., v. 57, 1937, p. 431–441. — 68. Die Mimikry der Tagfalter Südamerikas: Die Dismorphiinen. (Kritik der Schmetterlingsmimikry, VI.) Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, v. 86/87, 1937, p. 35–72. — 69. Über die Insektennahrung der Erdkröte (*Bufo vulgaris* Laur.). Kol. Rundsch., v. 24, 1938, p. 181–189. — 70. Über den derzeitigen Stand der Mimikryfrage und der Tiertrachtfragen im allgemeinen. VII. Intern. Kongr. Ent. Berlin 1938, 1939, p. 712–739. — 71. Über einige Fütterungsversuche mit Vögeln und Zygaenen. Ent. Rundsch., v. 56, 1939, p. 220–224, 337–340, 355–356. — 72. Zur Frage des Ekelgeschmacks der *Euchelia*-Raupe. Z. Morph. Ökol. Tiere, v. 35, 1939, p. 586–593. — 73. Exakte Mimikryforschung und angewandte Entomologie. Z. angew. Ent., v. 26, 1940, p. 608–623. — 74. Noch ein Wort über Mimikry. 62. Ber. Westpreuß. Bot.-Zool. Ver., 1941, p. 75–80. — 75. Eine Erwiderung an die Gegner der exakten Mimikryforschung. Unter Zugrundelegung von Steinigers Kritik. Z. angew. Ent., v. 29, 1942, p. 347–365. — 76. Über Fütterungsversuche mit Tagfaltern und Vögeln in der Mimikryforschung. (Kritik der Schmetterlingsmimikry. VII.) Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, v. 90/91 (1940/41), 1944, p. 5–25. — 77. Das Problem der Schmetterlingsmimikry und seine Lösung. Z. Wien. Ent. Ges., v. 29, 1944, p. 129–140, 169–183, 198–208, 225–241. — 78. Die Blattschmetterlinge, ein Irrtum der selektionistischen Biologie. Zentralbl. Gesamtgeb. Ent., v. 1, 1946, p. 156–168. — 79. Sind die Schmetterlingsbilder in naturkundlichen Werken richtig? Ein Wort über fehlerhafte Tierbilder und ihre Ausmerzungen durch die Naturphotographie. Z. Wien. Ent. Ges., v. 31, 1946, p. 3–32. — 80. Das Problem der „Totalzeichnung“ auf den Schmetterlingsflügeln. Ibid., v. 34, 1949, p. 85–89, 147–153; v. 35, 1950, p. 68–80. — 81. Das Fundamentalprinzip der Spezialisierung in der Tierernährung und seine Auswirkungen auf die großen Werdehypthesen der Biologie. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, v. 92, 1951, p. 36–55. — 82. Das Rätsel der Mimikry und seine Lösung. Eine kritische Darstellung des Werdens, des Wesens und der Widerlegung der Tiertrachthypothesen. Fischer, Jena. 1954. VIII+208 pp.

IV. Arbeiten über Nomenklatur

1. Zur Kritik der strikten Anwendung des Prioritätsprinzips in der Nomenklatur. Der Gattungsname *Dibolia*. Wien. ent. Zeit., v. 35, 1916, p. 108—116. — 2.—4. Nomenklatorische Reformen. I. Das Systemzeichen im Gattungsnamen. Versuch einer Lösung des Problems: Wie kann die systematische Stellung einer Gattung durch die Form des Gattungsnamens zum Ausdruck gebracht werden? Zool. Anz., v. 47, 1916, p. 198—219. — II. Das Patriazeichen beim Artnamen. Versuch einer Lösung des Problems: Wie kann die geographische Verbreitung einer Art durch einen kurzen Zusatz zum Artnamen gekennzeichnet werden? Nebst einem Nachtrage zum ersten Artikel: Das Systemzeichen im Gattungsnamen. Ibid., v. 50, 1918, p. 41—54. — III. Das Kontinuitätsprinzip in der Tierbenennung. Versuch einer Lösung des Problems: Wie kann für jedes Lebewesen auf der ganzen Erde und für alle Zeiten ein einzig geltender Name gesichert werden? Ibid., v. 50, 1919, p. 299—302. — 5. Die Nichteignung des Prioritätsprinzips zur Stabilisierung der Nomenklatur. Das Kontinuitätsprinzip in der Tier- und das Utilitätsprinzip in der Autornennung. Wien. ent. Zeit., v. 37, 1918, p. 129—147. — 6. Die Gattung *Stenostola* als nomenklatorische Lektion. Kol. Rundsch., v. 7, 1918, p. 130—136. — 7. Nomenklaturprinzipien und wissenschaftliche Praxis. Dringend gewordene Erörterungen. Z. angew. Ent., v. 5, 1919, p. 301—313. — 8. Ein neues System der Varietätenbezeichnung: Das freie Attribut. Ent. Bl., v. 19, 1923, p. 18—29, 80—86. — 9. Was leistet das Kontinuitätsprinzip in der Nomenklatur? Der Fall *Locusta-Phasgonura-Tettigonia* als nomenklatorisches Schulbeispiel. Zool. Anz., v. 58, 1924, p. 115—131. — 10. Über das Wesen des Kontinuitätsprinzips in der Nomenklatur. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, v. 73, 1923, p. (182)—(186). — 11. Erwiderung an H. H. Karny, betreffend die „Anwendung der Nomenklaturregeln“. Ent. Mt., v. 13, 1924, p. 109—110. — 12. Über die Verwendbarkeit des „freien Attributs“ als Varietätenbezeichnung bei Aufstellung entomologischer Sammlungen. Z. angew. Ent., v. 10, 1924, p. 480—485. — 13. Vom Ziele der Nomenklatur und seiner Erreichung. Col. Centralbl., v. 3, (1928/29), 1929, p. 161—178. — 14. The Principle of Continuity in Nomenclature. IV. Intern. Congr. Ent. Ithaca 1928, v. 2, 1929, p. 481—483. — 15. Sollen Aberrationen benannt werden? Eine allgemeine Erörterung mit besonderer Beziehung auf den Halticinen-Teil des Winkler'schen *Catalogus Coleopterorum regionis palaearcticae*. (Zugleich 5. Stück der Artikelserie: Die Schule des Spezialisten.) Kol. Rundsch., v. 15, 1930, p. 213—230. — 16. Internationale Regeln der zoologischen Nomenklatur. Ibid., v. 16, 1930, p. 1—15. — 17. Über eine der zoologischen Nomenklatur drohende Gefahr: Der prioritätsberechtigte Aberrationsname. Zool. Anz., v. 109, 1935, p. 327—334. — 18. Die Zukunft der Tiernamen. Das Kontinuitätsprinzip und die „Suspension of Rules“ in der zoologischen Nomenklatur. Ibid., v. 111, 1935, p. 53—59. — 19. Ein neuer Beweis für die Nichteignung des Prioritätsprinzips in der Tierbenennung. Kol. Rundsch., v. 21, 1935, p. 145—149. — 20. Die Gattungsnamen der holarktischen Tagfalter. Ein Nomenklaturproblem und seine Lösung. Ent. Rundsch., v. 52, 1935, p. 178—183, 197—202. — 21. Einige grundsätzliche Bemerkungen zum Kennwortsystem. Mit besonderer Berücksichtigung des Katalogs der *Chrysochloa*-Arten von Karl Hänel. Kol. Rundsch., v. 23, 1937, p. 35—43. — 22. Über den heutigen Stand des Nomenklaturproblems. Die Alltagsformel als Lösung. VII. Intern. Congr. Ent. Berlin 1938, 1939, p. 553—563. — 23. Beschlüsse des Zoologenkongresses in Lissabon, betreffend die entomologische Nomenklatur. Ent. Rundsch., v. 56, 1939, p. 187—191, 209—211, 253—256, 300—303. — 24. Über das Namenändern in der Zoologie. Der Fall *Chalcoides* (Col. Haltic.) als Schulbeispiel. Ent. Bl., v. 35, 1939, p. 210—223. — 25. Was jeder Zoologe von den Nomenklaturfragen wissen soll. Eine kurzgefaßte Einführung in eine vernachlässigte Disziplin. Zool. Anz., v. 130, 1940, p. 139—155. — 26. Wie das Prioritätsprinzip die Arbeit des Zoologen erschwert. Die Nomenklaturwirrnis in Schädlingsgattungen. Z. angew. Ent., v. 27, 1940, p. 642—653. [Nachwort zu dem Aufsatz von Heikertinger. Zugleich ein Aufruf. Von K. Escherich, p. 654.] — 27. Welche Einwände werden gegen

das Kontinuitätsprinzip in der Nomenklatur erhoben? *Z. angew. Ent.*, v. 28, 1941, p. 229–240. — 28. An die deutsche Zoologenschaft! Ein Aufruf gegen das unnötige Namenändern in der Zoologie. *Zool. Anz.*, v. 136, 1941, p. 259–261. [Ein etwas abgeänderter Abdruck des Aufsatzes war „An alle Zoologen!“ gerichtet.] — 29. Wie arbeitet das Kontinuitätsprinzip in der Nomenklatur? *Ent. Z.*, v. 56, 1942, p. 201–205. — 30. Das Nomenklaturproblem der Gegenwart. Zugleich ein Aufruf an alle Biologen. *Der Biologe*, v. 11, 1942, p. 20–27. — 31. Zur Nomenklaturfrage. Bericht über die Tätigkeit der Kommission zur vorläufigen Regelung der zoologischen Nomenklatur. *Zool. Anz.*, v. 142, 1943, p. 211–213. — Detto. *Anz. Schädlingkunde*, v. 19, 1943, p. 21–22. — Detto. *Z. angew. Ent.*, v. 30, 1943, p. 143–144. — Detto. *Ent. Z.*, v. 57 (1944), 1943, p. 78–80. — 32. Kann Kontinuität der Tiernamen mit der Prioritätsregel erreicht werden? Eine Antwort an Rud. Richter. *Zool. Anz.*, v. 141, 1943, p. 35–52. — 33. Das Nomenklaturproblem in Botanik und Zoologie. *Ber. D. Bot. Ges.*, v. 61, 1943, p. 42–48. — 34. [Zus. m. Escherich, K.] Die Nomenklatur-Wirnis und die Forstentomologie. *Intersylva*, *Z. intern. Forstzentrale*, 1944, p. 165–171. — 35. In welcher Sprache muß eine Neubeschreibung verfaßt und wo muß sie veröffentlicht sein? Ein Beitrag zu einer künftigen Neufassung der zoologischen Nomenklaturregeln. *Kol. Rundsch.*, v. 30, 1944, p. 163–169. — 36. Wodurch unterscheidet sich das Kennwortsystem von den übrigen Arten der Varietätenbezeichnung? *Kol. Z.*, v. 1, 1949/50, p. 191–202. — 37. Muß der allbekannte Name *Chrysomela* wirklich in *Chrysolina* umgeändert werden? Eine nomenklatorische Betrachtung, die jeden Systematiker angeht. *Ent. Arb. Mus. Frey*, v. 2, 1951, p. 172–182. — 38. Die Tragikomödie der Zoologischen Nomenklatur. Eine Einführung für jeden Zoologen. *Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien*, v. 93, 1953, p. 5–45.

V. Verschiedenes (Arbeitsanleitungen, Beobachtungen, Gelegenheitsschriften und dgl.)²⁾

1.–4. Entomologische Tagesfragen. I. Vom Fundortzettel. *Wien. ent. Zeit.*, v. 33, 1914, p. 253–258. — II. Von der Bestimmungstabelle. (Ihr Zweck, ihre wissenschaftliche Bedeutung, ihr rationeller Bau.) *Münch. kol. Z.*, v. 4, 1914, p. 138–153. [Nur im Sonderdruck erschienen; der Band selbst ist nie veröffentlicht worden.] — III. Vom Spezialisieren. *Ent. Bl.*, v. 11, 1915, p. 129–145. — IV. Vom Publizieren, von der Rolle der Systematik und den Zielen der Entomologie. *Wien. ent. Zeit.*, v. 36, 1917, p. 151–178. — 5. Eine Beobachtung über die Zutraulichkeit freilebender Meisen. *Bl. Naturkunde u. Naturschutz Nied.-Österr.*, v. 4, 1917, p. 81–83. — 6. Über künstliche Abänderung der Färbungen toter Insekten. *Kol. Rundsch.*, v. 7, 1918, p. 5–8. — 7. Über das Zielen der Carabus-Arten beim Ausspritzen ihrer Absonderung und über die feindeabwehrende Wirkung der letzteren. *Ent. Bl.*, v. 14, 1918, p. 352–353. — 8. [Carabiden, die sich im Schatten verbergen.] *Ibid.*, p. 353–354. — 9. Literaturbericht 1918 über paläarktische Koleopteren. [Unvollständig.] *Kol. Rundsch.*, v. 7, 1919, p. 1–44. — Literaturbericht 1919 (Paläarktische Koleopteren). [Unvollständig.] *Ibid.*, v. 8, 1920, p. 1–32. — Literaturbericht 1920. (Paläarktische Koleopteren.) [Unvollständig.] *Ibid.*, v. 9 (1921), 1922, p. 7–27. — 10. Insekten als Heilmittel. *Z. angew. Ent.*, v. 4, 1918, p. 369–373. — 11. Die Koleopteren-Schausammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. *Kol. Rundsch.*, v. 8, 1919, p. 1–14. — 12. Zur ersten Verleihung des Ganglbauer-Preises. *Ibid.*, p. 76–80. — 13. Ein Wort zur Lokalfaunenfrage. *Ent. Bl.*, v. 15, 1919, p. 202–210. — 14. Eine Tabelle Ganglbauers über die europäischen und kaukasischen Podistra-Arten (Coleopt. Cantharid.). Als Antwort auf Dr. W. Horns Artikel „Et meminisse . . . 4. Über Erichson, Seidlitz und Ganglbauer“. *Ent. Mt.*, v. 11, 1922, p. 69–76. — 15. Methoden

²⁾ Siehe auch II, Nr. 1–7: Zur Praxis des Käferfanges mit dem Kätscher.

zur Anfertigung einfacher Textfiguren durch den Autor. Abderhaldens Handb. biol. Arbeitsmeth., Abt. XI, Teil I, 1922, p. 277—286. — 16. Methode zur Ermittlung der Nährpflanzen von Insekten. *Ibid.*, p. 433—438. — 17. Über das Züchten der Käfer. *Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien*, v. 73, 1923, p. (69)—(70). — 18. Über die Herstellung von Konturbildern flacher Objekte mittels eines einfachen Positiv-Lichtpauerverfahrens. *Ibid.*, p. (95)—(97). — 19. [Über Pfarrer Matthias Rupertsberger.] *Ibid.*, p. (180)—(181). — 20. Über Zucht und Lebensweise von Cicindeliden, Carabiden und Dytisciden. *Ibid.*, p. (181). — 21. Zwei Jubilare der Coleopterologie: Mathias Rupertsberger und Julius Weise. *Ent. Bl.*, v. 20, 1924, p. 145—152. — 22. Wie baut man eine Bestimmungstabelle? Drittes Stück der Artikelserie: „Die Schule des Spezialisten. *Wien. ent. Zeit.*, v. 41, 1924, p. 141—158. — 23. Allgemeines über Züchtung von Insekten. Abderhaldens Handb. biol. Arbeitsmeth., Abt. IX, Teil I/II, 1925, p. 25—80. — 24. Züchtung der Amphibiotica (Ephemeriden und Libelluliden). *Ibid.*, p. 87—88. — 25. Züchtung der Corrodentia. (Termiten, Läuse, Blasenfüße usw.) *Ibid.*, p. 191—200. — 26. Züchtung von Rhynchoten. I. Hemiptera heteroptera, Wanzen. *Ibid.*, p. 201—214. — 27. Züchtung von Neuropteren, Trichopteren und Panorpaten (Mecopteren). *Ibid.*, 1926, p. 271—275. — 28. Züchtung von Dipteren. *Ibid.*, p. 357—398. — 29. Züchtung von Coleopteren. *Ibid.*, p. 399—458. — 30. Wie wird man Spezialist? Erstes Stück der Artikelreihe: „Die Schule des Spezialisten“. *Wien. ent. Zeit.*, v. 43, 1926, p. 49—68. — 31. Der Gartentopf als Insektenzuchtgerät. Zugleich eine erste Einführung in die Grundzüge der Insektenzüchtung. *Kol. Rundsch.*, v. 12, 1926, p. 177—191. — 32. Wie ordnet der Spezialist Gattungen und Arten nach einem natürlichen System? (Zweites Stück der Artikelreihe: Die Schule des Spezialisten.) *Ibid.*, v. 14, 1928, p. 24—42, 129—150. — 33. Was ist zu tun in der Entomologie? (Viertes Stück der Artikelreihe: Die Schule des Spezialisten³⁾.) *Ibid.*, v. 14, 1929, p. 208—227. — 34. Eine Fahrt zum IV. Internationalen Entomologenkongreß in Ithaca N. Y., U. S. A. *Ibid.*, v. 15, 1929, p. 42—61. — 35. Einige ergänzende Bemerkungen zu F. Rüschkamps Worten über Präparation, Bezettelung und Kartei im Dienste der Insektenkunde. *Ibid.*, v. 16, 1930, p. 167—171. — 36. Die „Koleopterologische Rundschau“ und ihre Ziele. Ein Rückblick auf zehn Bände der Zeitschrift. *Ibid.*, v. 16, 1931, p. 257—263. — 37. Wie beschafft sich der Spezialist die nötige Literatur? (Sechstes Stück der Artikelreihe: Die Schule des Spezialisten.) *Ibid.*, v. 18, 1932, p. 21—35. — 38. Ein Besuch des V. Internationalen Kongresses für Entomologie in Paris. *Ibid.*, p. 227—244. — 39. Ribbes Buch über das Sammeln in den Tropen. [Aus der Praxis des Käfersammlers. XXII.] *Ibid.*, v. 19, 1933, p. 106—114. — 40. Ein Abschiedswort an unsere Leser! *Wien. ent. Zeit.*, v. 50, 1933, p. 81—83. — 41. „Wiener Entomologische Zeitung“ und „Koleopterologische Rundschau“. Ein Wort zu ihrer Vereinigung. *Kol. Rundsch.*, v. 20, 1934, p. 1—3. — 42. Wie soll eine druckfertige Abhandlung aussehen und wie baut man sie? (Siebentes Stück der Aufsatzreihe: Die Schule des Spezialisten.) *Ibid.*, p. 15—31. — 43. Wie ist ein Manuskript auszustatten? (Achttes Stück der Aufsatzreihe: Die Schule des Spezialisten.) *Ibid.*, p. 231—243. — 44. Wie lest man eine Korrektur? (Neuntes Stück der Aufsatzreihe: Die Schule des Spezialisten.) *Ibid.*, v. 21, 1935, p. 113—122. — 45. Erinnerungen an Ludwig Ganglbauer und seine Zeit. Zum 25. Todestage des Verfassers der „Käfer von Mitteleuropa“. *Ibid.*, v. 23, 1937, p. 93—110. — 46. Einladung zur Mitarbeit an der Aufstellung eines Verzeichnisses der Käferfauna Österreichs. *Ibid.*, p. 111. — 47. Schlußbemerkung. [Aus der Praxis des Käfersammlers. XXXIV. Zur Technik des Sammelns in der Erde lebender Käfer.] *Ibid.*, v. 24, 1938, p. 106—108. — 48. Wie fertigt man einfache Abbildungen zu entomologischen Arbeiten an? (Zehntes Stück der Aufsatzreihe: Die Schule des Spezialisten.) *Ibid.*, v. 27, 1941, p. 117—132. — 49. Dr. Franz Spaeth 80 Jahre. *Ibid.*, v. 29, 1943, p. 77.— 50. Wie baut man eine Bestimmungstabelle? (Erweiterte Neufassung des dritten Stückes der Aufsatzreihe: Die Schule des Spezialisten.) *Ibid.*, v. 29 (1943), 1944, p. 81—103. — 51. Hofrat Josef

³⁾ Das fünfte Stück dieser Artikelreihe siehe unter IV. Nomenklatur, Nr. 15

Breit 70 Jahre. *Ibid.*, p. 143–144. — 52. Welche Aufschreibungen führt der arbeitende Entomologe? (Elftes Stück der Aufsatzreihe: Die Schule des Spezialisten.) *Ibid.*, v. 30, 1944, p. 151–158. — 53. Die Starrstellung der Blaps. [Natur-Urkunden aus der Käferwelt. III.] *Ibid.*, p. 159–162. — 54. Ein seltsames Insekt unserer Heimat. *Natur u. Land*, v. 33/34, 1947, p. 82–86. — 55. Erinnerungen an den Laaerberg von einst. *Ibid.*, v. 37, 1951, p. 68–69. — 56. Zahlreiche Literaturreferate in: *Ent. Bl.*, 1913 (v. 9) — 1926 (v. 22); *Wien. ent. Zeit.*, 1916 (v. 25) — 1930 (v. 47); *Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien*, 1919 (v. 69) — 1928 (v. 78); *Kol. Rundsch.*, 1926 (v. 12) — 1951 (v. 32, Nr. 1–3). — 57. „Notizen“, „Nachrichten“, „Aus Koleopterenkreisen“ und „Aus Entomologenkreisen“. *Kol. Rundsch.*, 1919 (v. 7) — 1951 (v. 32, Nr. 1–3).

VI. Nachrufe

1. u. 2. Dr. Franz Sokolář †. Ein Nachruf. *Ent. Bl.*, v. 9, 1913, p. 265–269. — Desgl. *Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien*, v. 64, 1914, p. (91)–(92). [Autor nicht angegeben.] — 3. Noch ein Gedenkblatt für Ludwig Ganglbauer. *Wien. ent. Zeit.*, v. 33, 1914, p. 131–139. — 4. Prof. Dr. Franz Tölg. Ein Nachruf. *Ibid.*, v. 36, 1917, p. 117–120. — 5. Prof. Dr. Franz Tölg †. *Z. angew. Ent.*, v. 4, 1917, p. 184–186. — 6. Edmund Reitter. Ein Nachruf. *Wien. ent. Zeit.*, v. 38, 1920, p. 1–16. — 7. u. 8. Edmund Reitter †. *Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien*, v. 70, 1920, p. (105)–(107). — Desgl. *Kol. Rundsch.*, v. 9, 1921, p. 30–32. — 9. Josef Petz †. *Ibid.*, v. 12, 1926, p. 172–173. — 10. Alfred Knisch †. Ein Nachruf. *Ibid.*, v. 13, 1927, p. 87–88. — 11. Dr. A. Julius Müller †. *Ibid.*, p. 89. — 12. Romuald Formánek †. Ein Nachruf. *Ibid.*, p. 243–245. — 13. Bodo v. Bodemeyer †. *Ibid.*, v. 16, 1930, p. 33. — 14. Otto Leonhard. Ein Nachruf. *Ibid.*, v. 15, 1930, p. 210–212. — 15. Wilhelm Kolbe †. *Ibid.*, p. 245. — 16. Hans Krekich-Strassoldo †. *Ibid.* — 17. P. Erich Wasmann S. J. †. Ein Nachruf. *Ibid.*, v. 17, 1931, p. 89–96. — 18. Prof. Dr. August Forel †. *Ibid.*, p. 204. — 19. Prof. Dr. Anton Krausse †. *Ibid.* — 20. Prof. Dr. R. Wettstein-Westersheim †. *Ibid.* — 21. Theodor Wanka-Lenzenheim †. *Ibid.*, v. 18, 1932, p. 152. — 22. Matthias Rupertsberger †. Ein Nachruf. *Ibid.*, v. 19, 1933, p. 79–80. — 23. Alfred Hetschko †. Ein Nachruf. *Ibid.*, p. 147–148. — 24. Alfred Hetschko. Ein Gedenkwort. *Wien. ent. Zeit.*, v. 50, 1933, p. 1–5. — 25. Jean Sainte-Claire Deville †. *Kol. Rundsch.*, v. 19, 1933, p. 149–150. — 26. Vladimir Zoufal †. *Ibid.*, p. 150. — 27. Friedrich Deubel †. *Ibid.*, p. 244–245. — 28. Dr. Hamilkar Stolz †. *Ibid.*, v. 20, 1934, p. 244. — 29. Viktor Apfelbeck †. *Ibid.*, v. 21, 1935, p. 55. — 30. Rudolf Pinker †. *Ibid.*, p. 55–56. — 31. Dr. Josef Klimesch †. *Ibid.*, p. 57. — 32. Richard Scholz †. *Ibid.*, p. 196. — 33. Ing. Oskar Kaiser †. *Ibid.* — 34. Bernardino Halbherr †. *Ibid.*, p. 196–197. — 35. Prof. Dr. Anton Handlirsch †. *Ibid.*, p. 236–237. — 36. Prof. Dr. Friedrich Hendel †. *Ibid.*, v. 22, 1936, p. 255. — 37. Prof. Dr. Oskar Krancher †. *Ibid.*, v. 23, 1937, p. 55. — 38. Dr. Walther Horn †. *Ibid.*, v. 25, 1939, p. 204–206. — 39. Geheimrat Professor Dr. Carl Bosch †. *Ibid.*, v. 26 (1940), 1941, p. 90–91. — 40. Hofrat Dr. Anton Klima †. *Ibid.*, v. 27, 1941, p. 138. — 41. Dr. Carl Urban †. *Ibid.* — 42. Regierungsrat Prof. Adrian Schuster †. *Ibid.*, v. 28, 1942, p. 21–23. — 43. Viktor Ferrant †. *Ibid.*, p. 23. — 44. Oberst Ludwig Natterer †. *Ibid.*, p. 142.